



KWP Gemeinde Haßloch

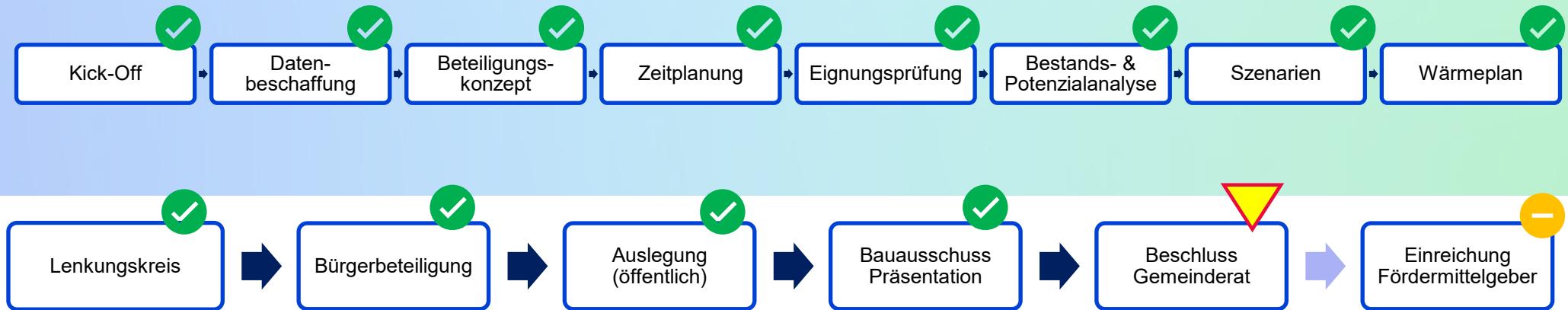
Wärmeplanung in die Umsetzung bringen.

Gemeinderats-Termin
Haßloch, 10.12.2025



We inspire with energy.
Wir begeistern mit Energie.

Zeitlicher Überblick



Inhalt

Agenda

1. Ausgewählte Ergebnisse der KWP
2. Verstetigung der KWP

Erwartungen an die kommunale Wärmeplanung



Strategisches Instrument der Gemeindeentwicklung



Der Beginn eines Prozesses



Gibt Eigentümerinnen und Eigentümern Orientierung



Wärmeplan ist rechtlich unverbindlich.



Wärmeplan zielt nicht auf einzelne Immobilien ab.



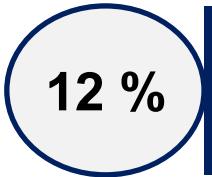
Wärmeplan macht keine Vorschriften, wie geheizt werden ‚muss‘.

Ergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung

Bestand – was fällt auf?



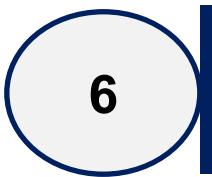
Der Gebäude dienen dem Wohnen.



..der Gebäude vor 1919 erbaut.



..der Gebäude vor 1979 erbaut.

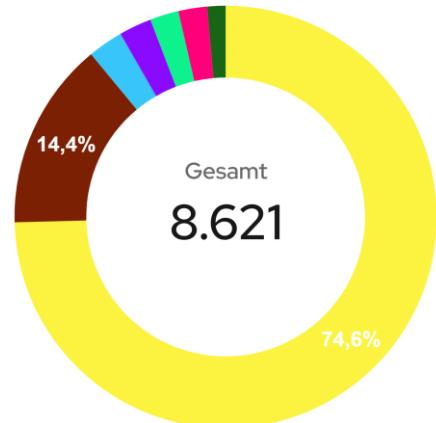


Bestehende Wärmenetze



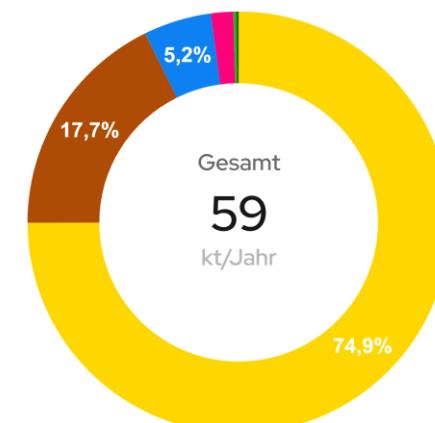
GWh/Jahr Wärmebedarf

Heizsysteme



Energieträger	Heizsysteme	
Erdgaskessel	74,6 %	6.431
Ölkessel	14,4 %	1.240
Elektrische Luftwärmepumpe	2,7 %	231
Elektroheizung	2,5 %	218
Biomassekessel	2,2 %	192
Fernwärme Über gabestation	2,2 %	191
Holzofen	1,4 %	118
Gesamt	100%	8.621

Treibhausgasemissionen

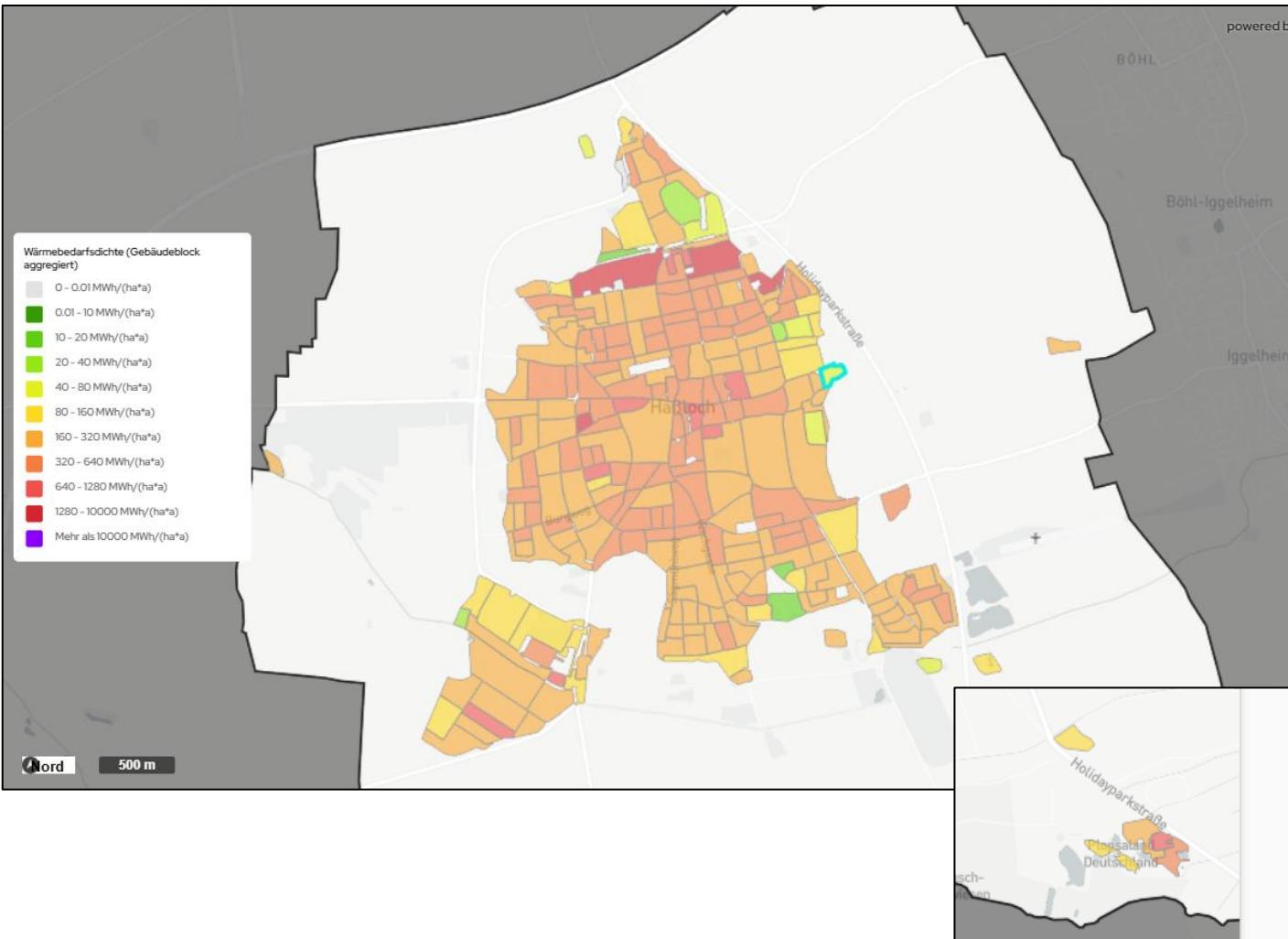


Energieträger	Treibhausgasemissionen kt/Jahr	
Erdgas	74,9 %	44,2
Heizöl	17,7 %	10,4
Strom (Mix bundesweit)	5,2 %	3,1
Nah-/Fernwärme	1,7 %	1
Holzpellets	0,2 %	0,138
Holzscheite	0,2 %	0,128
Gesamt	100%	59

Bestand – was fällt auf?

Kernaussagen

- Wärmedichte hoch in Gebieten in Teilen des alten Gemeindekerns sowie in Industriegebiet im Norden
- Wärmedichte ist wichtiger Indikator für Wärmenetze
- Datenschutz bzw. Aggregation muss beachtet werden!
- Datengrundlage:
Verbrauchsdaten, Kehrbuch
(Schornsteinfeger),
Wärmenetzdaten



Potenzielle – was fällt auf?

Wie kann der Wärmebedarf im Jahr 2045 aus erneuerbaren Energien gedeckt werden?



Windkraft kann eine treibende Rolle in der Deckung von Strombedarfen für die künftige Wärmeversorgung einnehmen. Vorteile von Windkraft liegen im vergleichsweise geringen Flächenbedarf in Relation zu hohen Stromertragspotenzialen.



Viele Gebäude in dezentralen Gebieten werden zukünftig mit Wärmepumpen beheizt. Der Strombedarf in diesen Bereichen wird deutlich steigen. Bei Luft-Wasser-Wärmepumpen bedarf es insb. eines Ortes zur Aufstellung.



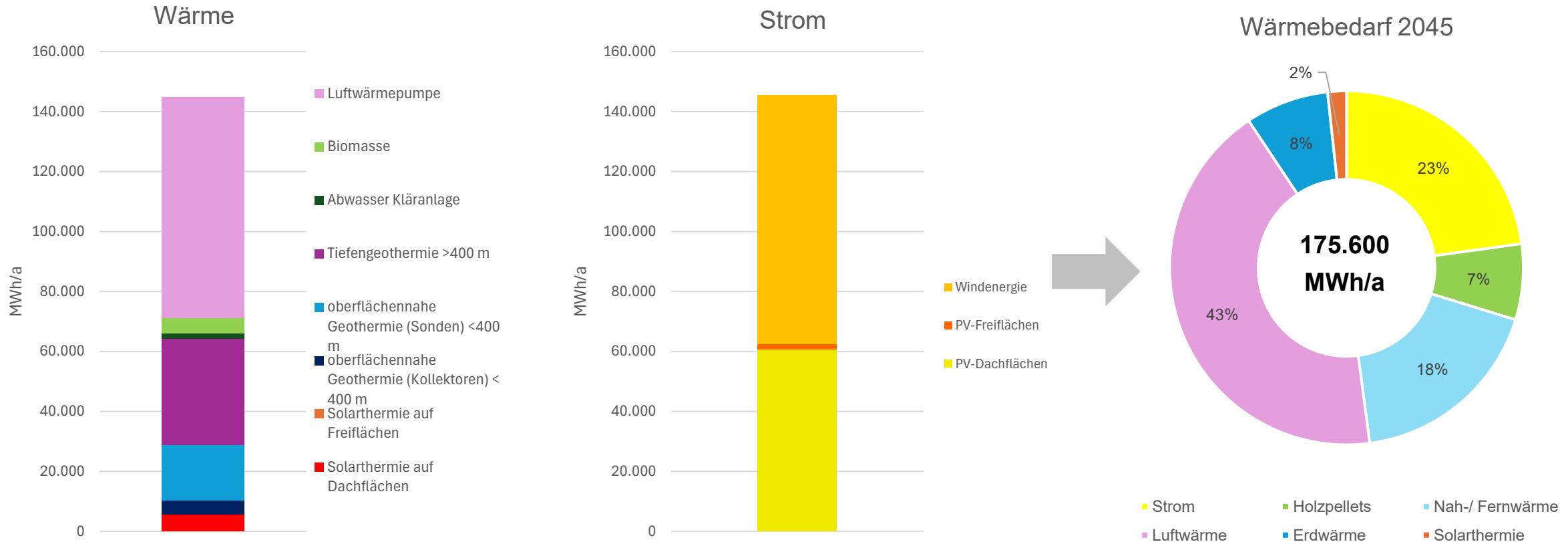
Photovoltaik bietet sowohl für dezentrale Wärmelösungen auf Dachflächen von Wohngebäuden als auch auf Freiflächen Stromerzeugungspotenziale. Bei der Nutzung von Luft-Wasser-Wärmepumpen in Kombination mit Dachflächen-Photovoltaik kann 1 kWh Strom in ca. 3-5 kWh* Wärme überführt werden.



Die Wärme aus Abwasser kann insbesondere für (künftige) Wärmenetze in weitreichende Möglichkeiten bieten.

Potenziale – was fällt auf?

Wie kann der Wärmebedarf im Jahr 2045 aus erneuerbaren Energien gedeckt werden?



Potenziale – was fällt auf?

70 %

Der Gebäude vor erster
Wärmeschutzverordnung
gebaut.

0,88 %

Sanierungsrate in
Deutschland im Jahr 2022.

1 %

Angenommene
Sanierungsrate bis 2045

EnEV
2014

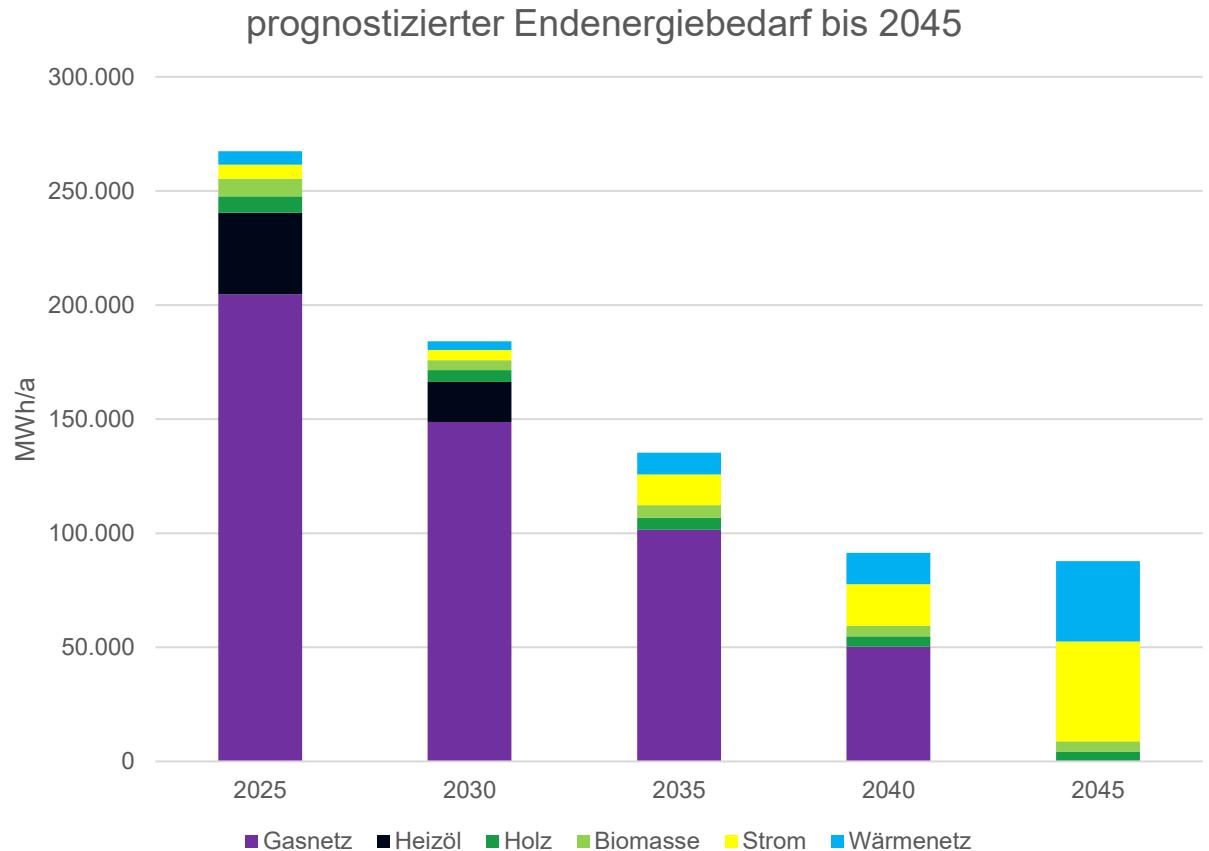
Angenommene
Sanierungstiefe



Szenarien – was fällt auf?

Kernaussagen

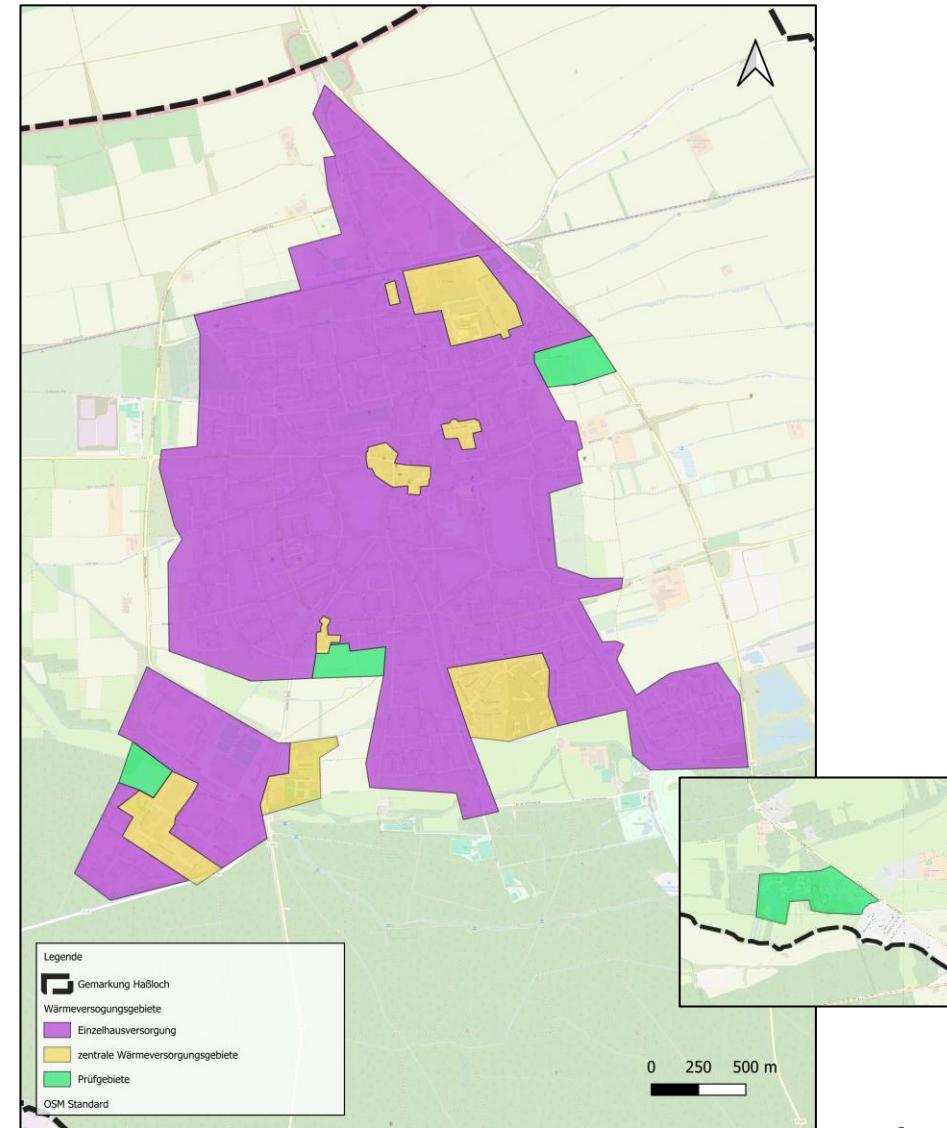
- Aktuell: Versorgung überwiegend durch Erdgas
- Rückgang der fossilen wird stetig vorangetrieben
- Zieljahr: 2045 – keine Nutzung fossiler Energieträger
- Verstromung der Wärmeversorgung



Wärmeversorgungsgebiete – was fällt auf?

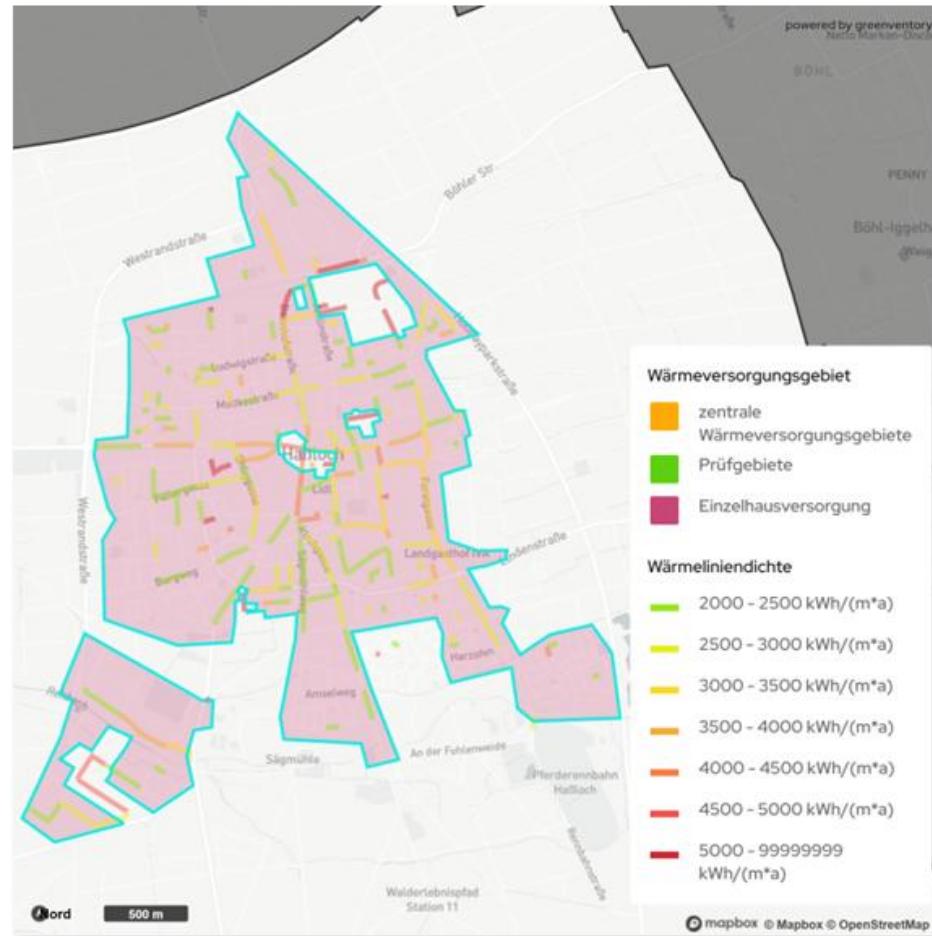
Kernaussagen

- Unterscheidung zwischen dezentralen, zentral versorgten Gebieten und Prüfgebieten
- Hohe Wärmedichten, Ankerkunden begünstigen Eignung von Wärmenetzen
- Pro Gebietsnummer ein Steckbrief mit Details



Wärmeversorgungsgebiete – Detailbetrachtung

Gebietseinteilung	Gebiete für die dezentrale Versorgung
Energieeinspar-potenzial [bis 2045]	hoch [~ 26 % Wärmebedarfsreduktion]
Umstellung der Wärmeversorgung	Fortlaufend Zieljahr 2045
Gebäudetypen und Nutzungsart	Überwiegende Struktur: EFH, RH, vereinzelt MFH / Geschäftsbauten Überwiegende Nutzungsart: Wohnen, Gewerbe im Südosten sowie Norden der Einzelversorgungsgebiete
Gebäudealter	Zentrum und Verlängerungen Bahnhofstraße / Forstgasse überwiegend vor 1919 mit Verdichtungen 2011-2019. Siedlungserweiterungen v. a. 1949-1978. Nordwestlicher Teil des Gewerbegebiets Südwest sowie Wohngebiete im Nordwesten, Nordosten und Südosten überwiegend 1990er Jahre.
Netzbestand aktuell	Gasnetz: vorhanden Wärmenetz: nicht vorhanden
Wärmebedarfsdichte	überwiegend gering, z. T. mittel bis hoch, z. B. im Bereich Mozartstraße, Langgasse, Forstgasse, Rosselgasse, Bahnhofstraße

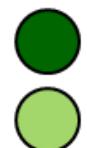


*Die gezeigte Wärmelinien-dichte bezieht sich auf den Wärmebedarf im Zieljahr 2045

Wärmeversorgungsgebiete – Detailbetrachtung

Gebietskategorie	Wärmenetzgebiet	Wasserstoffnetzgebiet	Dezentrales Gebiet
Voraussichtliche Wärmegestehungskosten			
Realisierungsrisiko und Versorgungssicherheit			
Kumulierte Treibhausgasemissionen	mittel	hoch	niedrig
Gesamtbewertung der Eignung			

Bewertung der Eignung
nach WPG:



Sehr wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich ungeeignet



Sehr wahrscheinlich ungeeignet

Wärmeversorgungsgebiete – Detailbetrachtung

Fazit / Zusammenfassung:

Gebiete, die im Zuge der Wärmeplanung nicht als Wärmenetzgebiete oder Prüfgebiete gekennzeichnet werden, sind als **dezentrales Gebiet, bzw. Gebiet für eine Einzelhausversorgung** ausgewiesen. Hier liegen überwiegend niedrige Wärmebedarfsdichten vor und die Dichte an potenziellen Ankerkunden ist gering. Eine wirtschaftliche Umsetzung eines Wärmenetzes ist deshalb voraussichtlich nicht möglich. Die Verfügbarkeit von Wasserstoff ist im Gebiet bislang noch nicht absehbar.

Für die dezentrale Versorgung sind folgende Energieträger bzw. Technologien geeignet:

- Luftwärmepumpen (Umweltwärme + Strom)
- Erdwärmesonden / Erdwärmekollektoren mit Wärmepumpe (Erdwärme + Strom)
- Biomassekessel (z. B. Pelletheizungen)
- Solarthermie (auf Dachflächen, meist nur als Ergänzung zu den oben genannten Energiequellen genutzt)
- Photovoltaik zur Deckung des Strom- und Wärmebedarfs

Der Maßnahmenkatalog verweist auf Möglichkeiten zur Umsetzung der Wärmewende in dezentralen Gebieten.

Maßnahmen – was fällt auf?

Nr.	Strategiefeld/Maßnahme	Priorität	Start	Abschluss
A Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien				
A.1	Prüfung des Ausbaus von PV-Freiflächen-Anlagen	B	2026	2028
A.2	Prüfung des Ausbaus von Tiefengeothermie	B	2026	2028
A.3	Erschließung des Potenzials Abwasser	B	2027	2029
A.4	Prüfung von Potenzialflächen für Erdwärmesonden oder Kollektoren (oberflächennahe Geothermie)	B	2027	2029
B Wärmenetzausbau und -transformation				
B.1	Machbarkeitsstudie Wärmenetz „Zentrum Mitte“	A	2026	2029
B.2	Machbarkeitsstudie Wärmenetz „Zentrum Ost“	A	2027	2029
B.3	Machbarkeitsstudie Wärmenetz „Kunterbunt“	A	2027	2030
B.4	Machbarkeitsstudie Wärmenetz „Gewerbe Nord“	A	2026	2029
B.5	Machbarkeitsstudie Wärmenetz „Gewerbe Süd“	A	2028	2030
B.6	Transformation sowie Optimierung / Nachverdichtung bestehender Netze	B	2027	fortlaufend
B.7	Erstellung eines Gasnetztransformationsplans	B	2026	fortlaufend
C Sanierung/Modernisierung/ Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden				
C.1	Energie- und Sanierungsberatung für Private	B	2027	fortlaufend
C.2	„Bürger für Bürger“ - Musterprojekte, Best-Practice & Erfahrungsaustausch	B	2027	fortlaufend
C.3	Wärmeverbrauch in kommunalen Liegenschaften reduzieren	B	2026	fortlaufend
C.4	Fachkräftestrategie entwickeln	B	2027	2029
C.5	Photovoltaikausbau in dezentralen Gebieten	B	2027	2029
C.6	Klima- und Sanierungsfonds als Förderung für Private	B	2028	fortlaufend
D Kommunikation / Verbraucherverhalten				
D.1	Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung zur Umsetzung	A	2026	fortlaufend
D.2	Runder Tisch Gewerbe & Industrie	B	2026	fortlaufend
D.3	Wärmewende interkommunal	C	2028	fortlaufend
E Strategische Entwicklung				
E.1	Aufbau handlungsfähige Strukturen in der Verwaltung zur Umsetzung	A	2026	2028
E.2	Klimaschutz/Wärmewende in der Bauleitplanung	B	2026	fortlaufend



Maßnahmen – was fällt auf?

"Bürger für Bürger" - Beispielprojekte		C.2
Strategiefeld	Sanierung/Modernisierung/ Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden	
Priorität (A-C)	B	
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2027 Abschluss: fortlaufend	
Allgemeine Informationen		
Beschreibung	<p>„Bürger für Bürger“-Projekte können eine zentrale Rolle dabei spielen, die Wärmewende in einer Kommune voranzubringen.</p> <p>In solchen Initiativen tauschen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger untereinander über ihre Erfahrungen mit energetischer Sanierung, Heizungsaustausch oder dem Einsatz erneuerbarer Energien aus. Dieser direkte Austausch auf Augenhöhe schafft Vertrauen, senkt Hemmschwellen und motiviert andere, selbst aktiv zu werden.</p> <p>Der große Vorteil liegt darin, dass Menschen oft eher auf die Erfahrungen von Nachbarn oder Bekannten hören als auf abstrakte Informationen von Behörden oder Fachleuten. Wenn Bürger miteinander kommunizieren, entstehen praxisnahe Tipps, gegenseitige Unterstützung und ein Gemeinschaftsgefühl, das die Wärmewende zu einem gemeinsamen Projekt macht – nicht nur zu einer technischen oder politischen Aufgabe.</p> <p>Die Kommune übernimmt dabei eine motivierende, moderierende Rolle und organisiert zunächst die Treffen und führt ggf. Baustellenbegehungen durch. Hierzu bedarf engagierter Vorreiter aus Eltville, die ihr Wissen teilen und anderen praktische Tipps und Lösungen zeigen wollen.</p>	
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauensaufbau durch persönliche Erfahrungen • Stärkung der Eigeninitiative • Abbau von Informationsbarrieren • Förderung des Gemeinschaftsgefühls • Niedrigschwelliger Zugang zu Wissen und Bekanntwerden von konkreten Praxisbeispielen („Wie hat das eigentlich mein Nachbar gemacht?“) 	

"Bürger für Bürger" - Beispielprojekte		C.2
Details		
Umsetzungsschritte & Meilensteine		<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsinterner Kick-Off zu Unterstützung der Bürgerschaft • Organisation eines Pilot-Treffens, um Mitstreiter aus der Bürgerschaft zu gewinnen und das Interesse am Austausch zu prüfen • Organisation regelmäßiger Termine/Treffen (inkl. Moderation) • Vernetzung zwischen den Teilnehmenden sicherstellen
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind		<p>Kostenträger: Kommune Kostenschätzung: hauptsächlich Personalkosten</p>
Einfluss der Kommune		Motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen		Kommune, Bürgerschaft
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen		keine

Verstetigung

KWP abgeschlossen – die Themen der Zukunft



Fachkräfte



Fördermittel



Standortfaktor



Flächen



Ausschreibungen



Beteiligung

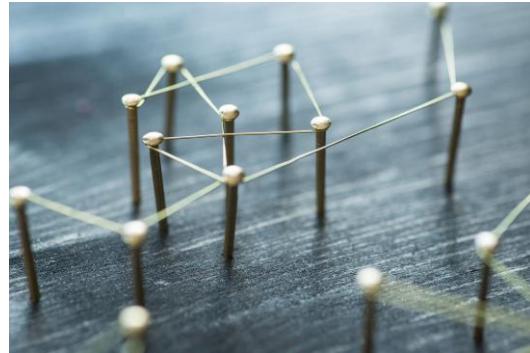


Wärmenetze



Sanierung

KWP abgeschlossen – Aufstellung der Verwaltung



Wer gestaltet den Prozess?

- Zentrale Koordination der Maßnahmenumsetzung
- Querschnittsorientierte Arbeit an der Verwaltungsspitze
- Ggf. externe Unterstützung für Prozess oder Inhalt
- Große Anzahl an Querschnittsthemen



**Personell vorbereitet sein auf zukünftige
Entwicklungen & Maßnahmen umsetzen.**

KWP abgeschlossen – Formate schaffen



Multiakteursmanagement – von Industrie bis Eigenheim, wie z.B.

- Workshop 70+
- Eigentümer:innen in Wärmenetzgebieten
- Dezentrale Gebiete: von Wärmepumpe bis Sanierung
- Gewerbe, Industrie, Handel
- Multiplikatoren



**Die Themen in die Umsetzung bringen und
zielgruppengerecht kommunizieren.**

KWP abgeschlossen – in die Umsetzung kommen



Besser heute als morgen..

- Struktur zur Umsetzung aufbauen
- Ggf. Aufstellung eines Kommunikations- und

Beteiligungs Fahrplans



*Mit kommunalen
Liegenschaften als gutes
Beispiel vorangehen.*

- Übertragung in Haushaltsplanungen 2026 | 2027 | 2028
- Machbarkeitsstudien angehen

Ihre Ansprechpartner

Fabian Roth

f.roth@mvv-regioplan.de

Ioannis Karakounos

i.karakounos@mvv-regioplan.de

MVV Regioplan GmbH

Besselstraße 14b
68219 Mannheim
www.mvv-regioplan.de

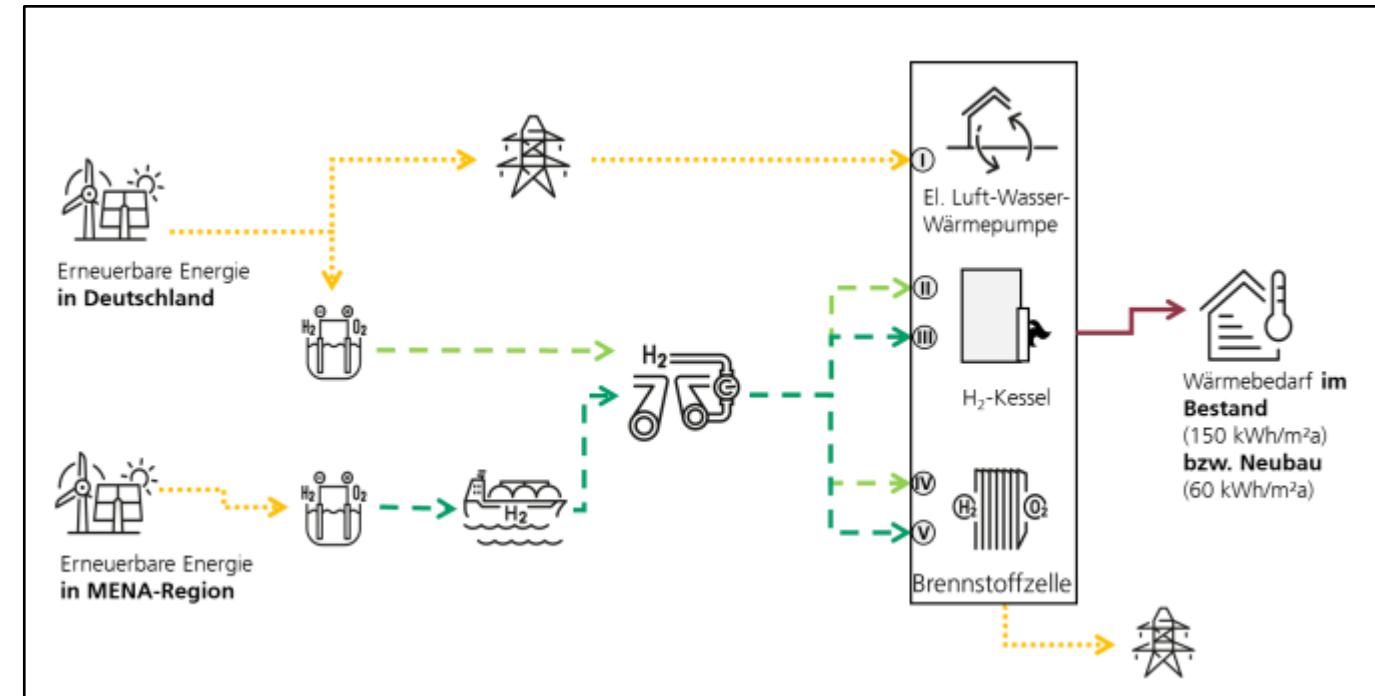


Ein Unternehmen in der
Metropolregion Rhein-Neckar

Wärmeversorgungsgebiete – warum kein Wasserstoff?

Kernaussagen

- Dezentrale Wärme aus Wasserstoff bleibt vergleichsweise teuer
- In begrenztem Umfang wird er zur Fernwärmeerzeugung eingesetzt
- Wasserstoff wird vor allem für Stromerzeugung, Industrie und Verkehr gebraucht



MENA: Middle East and North Africa (Naher Osten und Nordafrika)

Quellen:

Kopernikus-Projekt Ariadne (2021) Ariadne-Analyse, Die Rolle von Wasserstoff im Gebäudesektor: Vergleich technischer Möglichkeiten und Kosten defossiliierter Optionen der Wärmeerzeugung, S. 26 und S. 1

Agora Think Tanks (2024): Klimaneutrales Deutschland. Von der Zielsetzung zur Umsetzung, S. 8 f